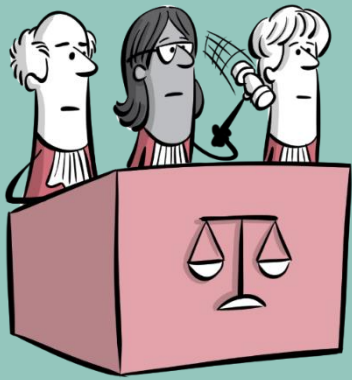


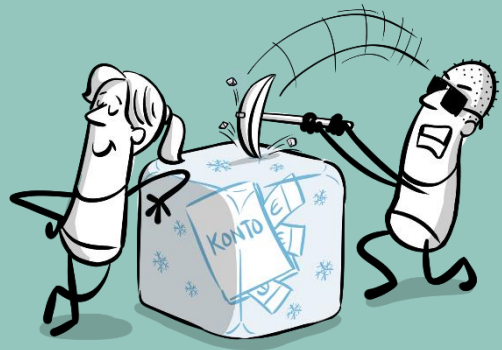


Druckvorlage:

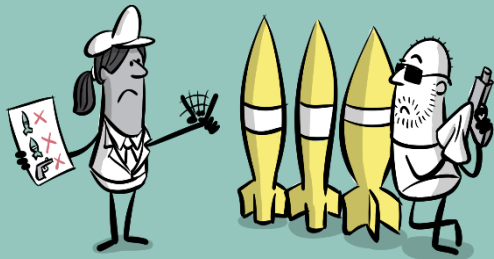
# Friedenspotenziale



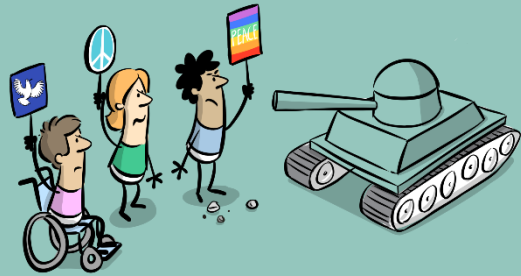
**Kriegsverbrecher:innen-  
tribunal**



**Sanktionen**



**Rüstungskontrolle**



**Ziviler Widerstand**



**Verhandlungen**



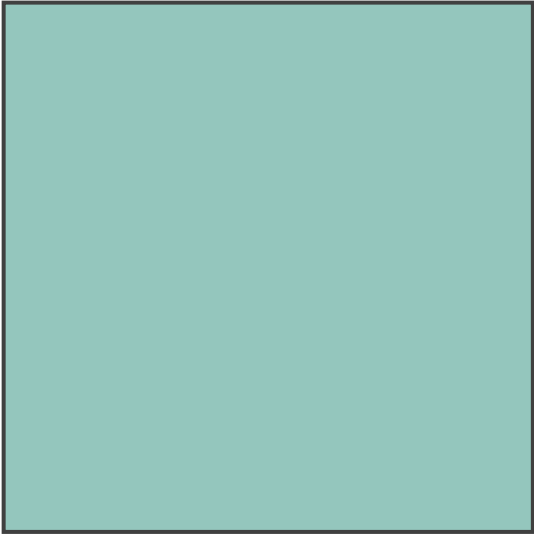
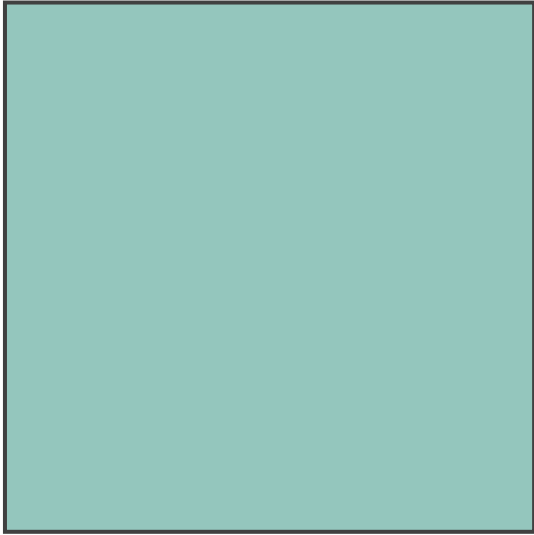
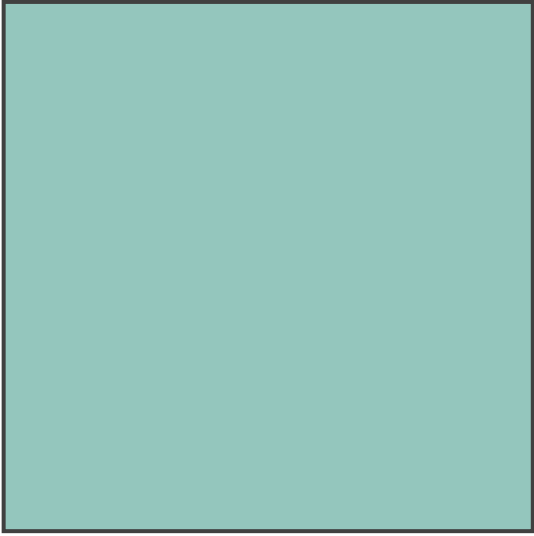
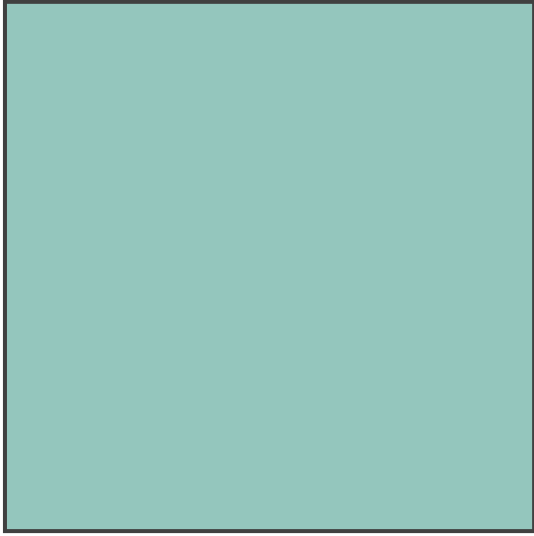
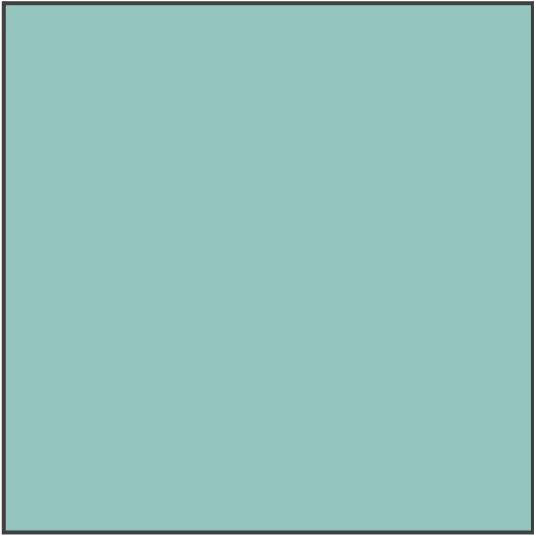
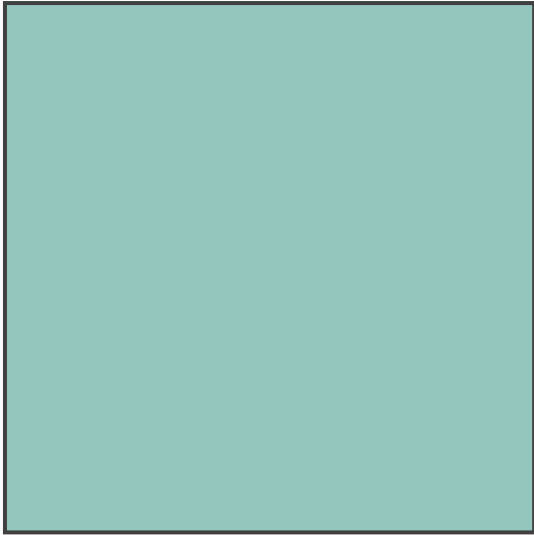
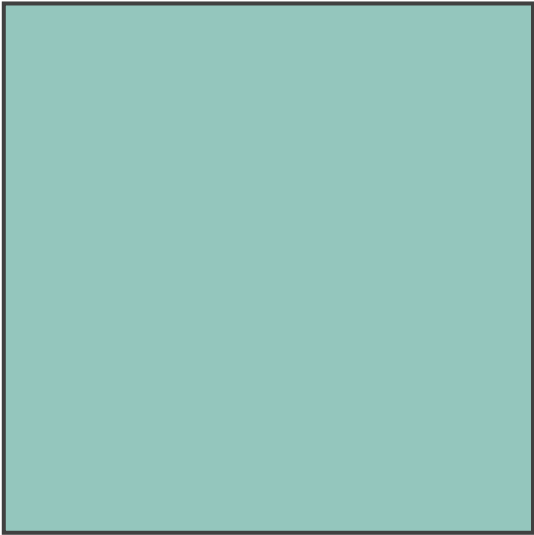
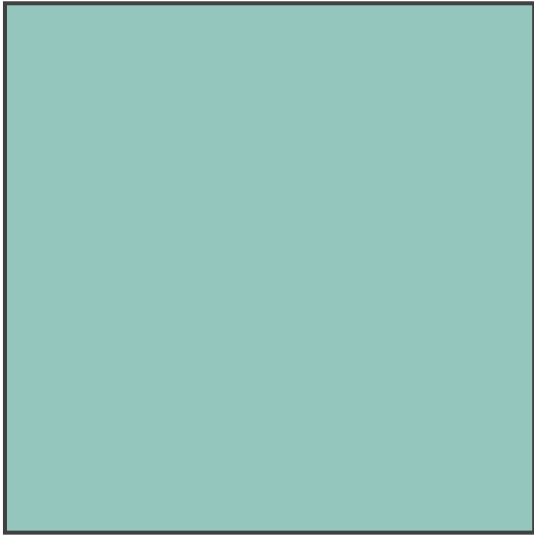
**UNO Mission**



**Austausch und Begegnung**



**Humanitäre Hilfe**



Eine internationale juristische Einrichtung zur Verfolgung und Bestrafung von Einzelpersonen oder Staaten, die während eines bewaffneten Konflikts schwere Verbrechen gegen das Völkerrecht begangen haben. Z.B. Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Völkerrechtliche Zwangsmaßnahmen mit denen die Einhaltung von Vereinbarungen erzwungen werden soll. Z.B. wirtschaftlicher (Handelsbeschränkungen), politischer (Einschränkung/Abbruch diplomatischer Beziehungen) oder militärischer (Verbot von Waffenlieferungen) Art (vgl. Schubert & Kein 2020).

Zwischenstaatliche Verträge oder einseitige Maßnahmen, die

- 1) zu einer Begrenzung oder Verringerung der militärischen Rüstung und zur Kontrolle dieser Vereinbarungen beitragen.
- 2) den Einsatz von (manchen) Waffen im Fall eines militärischen Konfliktes begrenzen.
- 3) bestimmte Formen der Kriegsführung (z. B. Atomkriege) ausschließen.

(vgl. Schubert & Klein 2020)

Gewaltlose, friedliche Formen des Protests gegen eine Regierung, politische Institutionen oder soziale Missstände. Sie können verschiedene Formen annehmen, von Demonstrationen über Streiks bis hin zu zivilem Ungehorsam. Diese zielen darauf ab, öffentlichen Druck auszuüben und Unterstützung von vielen Menschen zu gewinnen.

Wenn Vertreter:innen der Konfliktparteien, also z.B. verfeindete Politiker:innen oder Rebellenführer:innen zusammenkommen, um einen gemeinsamen Friedensplan zu erarbeiten. Oft sind bei Friedensverhandlungen auch Vermittler:innen tätig, um bei der Suche nach einer gemeinsamen Lösung zu helfen und den Beteiligten Mut zu machen. Am Ende einer erfolgreichen Friedensverhandlung steht meistens ein Friedensvertrag (vgl. [frieden-fragen.de](http://frieden-fragen.de)).

Hier arbeiten Menschen aus verschiedenen Ländern (z.B. Soldat:innen, Polizist:innen und Zivilist:innen) zusammen. Ihr Ziel ist es, Gewalt zu reduzieren und Sicherheit zu gewährleisten. Diese „Blauhelm“- Missionen haben militärische oder zivile Aufgaben wie z.B.: Die Überwachung von Waffenstillständen, die Übernahme von Regierungsaufgaben, der Aufbau demokratischer Institutionen sowie die Überwachung von Wahlen (vgl. [DGVN o.J.](http://DGVN.o.J.)).

Durch den Austausch von Ideen, Perspektiven und Erfahrungen sowie persönliche Begegnungen zwischen verschiedenen Gruppen oder Individuen, die in Konflikt stehen, können Barrieren abgebaut, Verständnis gefördert und das Potenzial für Frieden und Versöhnung gestärkt werden.

Menschen wird sofort und bedingungslos geholfen, um ihr Überleben in Notlagen zu sichern. Dabei spielen die Staatsangehörigkeit, die religiösen oder politischen Überzeugungen der Betroffenen keine Rolle. Solche Notsituationen sind z.B. Naturkatastrophen, wie Überschwemmung oder Erdbeben, aber auch Kriege. Bereitgestellt werden Notunterkünfte wie Zelte oder Hütten, medizinische Versorgung und Nahrungsmittel (vgl. [frieden-fragen.de](http://frieden-fragen.de)).

